

dahin entführt worden. Sie hat dann wohl Anfang Mai mit den Kreuzfahrern unmittelbar den Weg nach Reinhardtsbrunn zur Grabesstätte des Landgrafen genommen.

So angesehen gliedert sich alles ungezwungen ein, dem Wortlaut und Sinn der Quellen und den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit entsprechend.

Dass in Huyskens' Quellenstudien nur allzuviel sich findet, was einer methodischen Quellenbehandlung, einer unbefangenen Deutung und lebendigen Erfassung schnurstracks zuwiderläuft, hat mich zum Widerspruch gedrängt. Ich habe die Widerlegung selbst und nicht auf wenigen Seiten erledigen wollen, weil die scharfe Erfassung der dafür dienlichen Argumente keineswegs immer mühelos zu gewinnen ist, von mir aber, da ich nun einmal mit diesen Quellen seit dreissig Jahren vertraut bin, am leichtesten zu geben war. Ich habe sie unternommen ohne Hoffnung, wesentliche positive Früchte zu gewinnen, nur um den Weg wieder frei zu machen von dem Gestrüpp, das weitere Irrgänge herbeiführen konnte. Wenn ich nicht irre, ist dann diese Untersuchung doch nicht ohne dauernden Ertrag für die Würdigung und richtige Einordnung der ältesten Quellen zur Geschichte Elisabeths geblieben. Das würde der beste Lohn dieser Arbeit sein.

---

In einem zweiten Aufsätze habe ich vor allem eine von mir aufgefundene neue, sehr reizvolle Quelle zur Geschichte Elisabeths mitzuteilen. Leider kann ich zunächst nur ein Bruchstück versprechen, obwohl ich nicht der Hoffnung entsage, das Ganze auch noch zu finden. Aber auch dieses Bruchstück ist von stattlichem Umfang, etwa zwölf Seiten dieser Zeitschrift füllend. Es handelt sich um das letzte Stück der Franziskanischen Biographie Elisabeths aus dem 13. Jh., aus welcher Sedulius und Wadding nach einer dann verschollenen Löwener Hs. Mitteilungen gemacht haben. Sie ist etwa fünfzig Jahre nach dem Tode Elisabeths geschrieben, bietet aber viele bisher unbekannte Einzelzüge, welche auf Zeitgenossen Elisabeths als Berichterstatter zurückgehen. Gefunden habe ich sie in einer Hs. des Franziskanerkonvents zu Coblenz (XV. s.), deren in Pertz' Archiv VIII, 613 und XI, 741 angegebener Inhalt durch die Vereinigung mehrerer Biographien des heiligen Franz mit einem Bruchstück einer mir unbekannten Vita Elisabeths das beste hoffen liess. Heute befindet sie sich nicht mehr in der Bibliothek des Gymnasiums zu